

VUCA-Welt und ERP-Systeme

Wie sich Unternehmen mit Cloud-ERP
für eine ungewisse Zukunft wappnen



WHITEPAPER

Inhalt

Einleitung	2
Die VUCA-Welt	4
Allgemeine Ursachen für VUCA in der Wirtschaft	5
Unternehmerische Widerstandsfähigkeit in der VUCA-Welt durch Cloud-ERP	9
Fazit	12

EINLEITUNG

Die Welt wird zusehends schwerer einzuschätzen, Unsicherheiten nehmen zu, einstige Gewissheiten schwinden und die Zukunft lässt sich immer weniger verlässlich planen. In Politik und Gesellschaft sind es beispielsweise der internationale Terrorismus, Kriege und Flucht, Phänomene wie der Brexit oder ganz allgemein politische Akteure, die bestehende Bündnisse und Strukturen schwächen oder gleich ganz aufgeben. Hinzu kommen unvorhersehbare Naturereignisse wie Erdbeben, Tsunamis oder, wie Corona gezeigt hat, Pandemien. All diese Faktoren wirken sich in einer zunehmend globalisierten und immer stärker vernetzten Welt zum Teil verheerend auf die Wirtschaft aus und sorgen auch hier für zusätzliche Unwägbarkeiten.

Damit verstärken sich Effekte, die in den vergangenen Jahrzehnten durch die zunehmende Digitalisierung im Wirtschaftsleben ohnehin schon für ein hohes Maß an Unberechenbarkeit gesorgt haben: Disruptive Ereignisse und Marktakteure stellen unvermittelt ganze Branchen auf den Kopf und wirbeln die Rangfolgen der erfolgreichsten Unternehmen durcheinander.

Apple, zuvor Hersteller von Computern und einem erweiterten MP-3-Player namens iPod, verdrängte mit seinem im Januar 2007 vorgestellten iPhone Platzhirsche wie Nokia und BlackBerry aus

dem Markt für Mobiltelefone – die seitdem Smartphones heißen. Uber fordert weltweit die Taxi-Branche heraus, Airbnb tut dasselbe mit der Hotellerie und selbst Jeff Bezos, Inhaber von Amazon, sagte bereits 2018 zu seinen Mitarbeitern: „Eines Tages wird Amazon untergehen, das sage ich euch jetzt schon.“ Bereiten Sie Ihr Unternehmen auf unvorhergesehene Veränderungen vor, indem Sie auf eine anpassungsfähige Software-Infrastruktur setzen.

Ein Modell, das sich mit solchen und ähnlichen Phänomenen befasst, definiert unsere Gegenwart als sogenannte „VUCA-Welt“. In diesem Whitepaper erklären wir, wofür VUCA steht, wie VUCA sich auf das Wirtschaftsleben auswirkt und wie moderne ERP-Systeme – optimalerweise aus der Cloud – Unternehmen dabei helfen können, sich auf plötzliche Veränderungen in ihrem geschäftlichen Umfeld vorzubereiten und sich vor disruptiven Ereignissen zu schützen.

Die VUCA-Welt

Die VUCA-Welt

Das Akronym VUCA stammt ursprünglich aus dem militärischen Bereich und steht für *Volatility, Uncertainty, Complexity* und *Ambiguity*. Das Modell wurde am *United States Army War College* in den 1990er Jahren etabliert, um die internationalen politischen Verhältnisse nach dem Fall der Berliner Mauer (1989), dem Kollaps der Sowjetunion und der Auflösung des Warschauer Paktes (beides 1991) zu beschreiben.

War das bipolare internationale System aus NATO und Warschauer Pakt nach 1945 noch einigermaßen überschaubar und durch das Machtgleichgewicht berechenbar, so entstand nach dem Ende des Warschauer Paktes ein multilaterales System mit einer großen Zahl an neuen politischen und militärischen Akteuren – die Geburtsstunde der VUCA-Welt.

Das Konzept wurde bald auch auf die Wirtschaft und insbesondere den Bereich der strategischen Unternehmensführung übertragen. Denn auch hier geht es – vereinfacht gesagt – unter widrigen Bedingungen um den gezielten Einsatz von Ressourcen, um Versorgung und Nachschub, Informations- und Kommunikations-Systeme, Organisationsstrukturen, die Abwehr von destruktiven Kräften oder um Alternativ-Pläne bei Versagen und unvorhergesehenen Ereignissen.

Die VUCA-Welt

VOLATILITY: Unbeständigkeit. Die Verhältnisse können sich schnell verändern, stabil geglaubte Zustände kippen unvermittelt und stellen Akteure vor unerwartete Herausforderungen.

UNCERTAINTY: Unsicherheit. Auf bestehende Strukturen ist kein Verlass. Was heute gilt, kann morgen obsolet sein, Erwartbarkeit, Vorhersehbarkeit und Planungssicherheit schwinden.

COMPLEXITY: Komplexität. Ein System besteht aus einer Vielzahl von Komponenten/ Akteuren. Ursache-Wirkungs-Beziehungen verschwimmen, klare Einschätzungen werden unmöglich.

AMBIGUITY: Mehrdeutigkeit. Beobachtungen und Informationen sind nicht verlässlich, die Realität verliert ihren festen Bezugsrahmen, nichts ist exakt bestimmbar, Fakten weichen Meinungen.

VUCA in der Wirtschaft

Allgemeine Ursachen für VUCA in der Wirtschaft

Selbstverständlich bedarf es nicht unbedingt eines so dramatischen Ereignisses wie einem Krieg oder einer Pandemie, um VUCA-Bedingungen in der Wirtschaft zu begünstigen. Tatsächlich bestehen diese Bedingungen schon seit vielen Jahren, heute rücken die Eigenschaften der VUCA-Welt jedoch besonders ins Bewusstsein. Der rasante Wandel setzt auch Unternehmen unter Druck: Nichts ist mehr vorhersehbar, alles bewegt sich immer schneller – und das in verschiedene Richtungen. Erfolgreiche Unternehmen begegnen dieser Dynamisierung mit einem Höchstmaß an Anpassbarkeit. „Change“ ist die einzige Konstante.

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele dafür, wie die VUCA-Welt Unternehmen beeinflusst.

Internationalisierung, Vernetzung, transkontinentale Wertschöpfungsketten, Just-In-Time

Wirtschaftstätigkeiten finden heute immer stärker auf internationaler Ebene statt. Sowohl die Produktion von Gütern als auch der Verkauf auf internationalen Absatzmärkten laufen unter den Bedingungen der grenzüberschreitenden Verzahnung einzelner Teilprozesse ab.

Liefer- und Wertschöpfungsketten ziehen sich oft durch eine Vielzahl von Ländern und überspannen dabei Kontinente und Ozeane. Häufig werden zur Kostenreduktion im Lager- und Logistikbereich zudem Just-In-Time-Modelle angewendet, die besonders fehleranfällig sind, weil bereits einfache Verzögerungen zu Kettenreaktionen führen und Produktionsstätten weltweit lahmlegen können.

Insgesamt entstehen so multilaterale Abhängigkeits-Verhältnisse, in denen unvorhergesehene Ereignisse schnell Effekte erzeugen, die kaum zu kontrollieren sind, so dass sich Risiken nicht mehr a priori durch einzelne Akteure eliminieren oder zumindest minimieren lassen.

Technologische Entwicklungen, Digitalisierung der Wirtschaft, Disruption

Digitalisierung, Internet, Satelliten, Mobilgeräte – nie zuvor in ihrer Geschichte hat die Menschheit so viele Informationen generiert und ausgetauscht wie heute. Produkte werden dadurch schneller



konzipiert, hergestellt und vermarktet. Sie werden aber auch wesentlich schneller wieder obsolet und verschwinden vom Markt, wenn Funktionen, Design und Kosten nicht mehr dem aktuellsten Stand entsprechen.

Die technologischen Entwicklungen – inklusive Internet der Dinge (IoT – Internet of Things), Industrie 4.0, 3-D-Druck oder Blockchain – eröffnen neue Möglichkeiten in einem Tempo, dem nicht alle Marktteilnehmer folgen können. Disruptive Ereignisse fegen deshalb einst erfolgreiche Akteure – oder ganze Gruppen – einfach hinweg und ersetzen sie.

Im Zuge der Digitalisierung übernehmen heute in der Produktion flexibel einsetzbare und mit künstlicher Intelligenz ausgestattete Roboter immer komplexere Aufgaben. Im Vertrieb ermöglichen vernetzte Kundendaten in entsprechend ausgereiften IT-Umgebungen eine einfachere, schnellere und vor allem kundenorientierte und personalisierte Interaktion. Wer diese Entwicklungen verschläft oder sich ihnen sogar entgegenstellt, der bekommt sehr schnell Probleme und läuft Gefahr, abgehängt zu werden.

Gesellschaft, Politik, Gesetzgebung

Gesellschaftliche Veränderungen vollziehen sich heute schneller als in früheren Zeiten, was sicherlich nicht zuletzt dem höheren Grad der informationellen Vernetzung geschuldet ist. Auch Social-Media-Netzwerke tragen ihren Teil dazu bei, wenn Themen heute in kürzester Zeit massenhaft verbreitet und diskutiert werden.

Im Arbeitsleben vollzieht sich derweil ein Wandel hin zur Wissensgesellschaft, der dazu führt, dass ungelernte Arbeitnehmer zusehends an den Rand gedrängt werden. Gleichzeitig steigen bei den gut Ausgebildeten die Ansprüche, die sie an potenzielle Arbeitgeber stellen: Umweltschutz, Gender Equality oder kulturelle Vielfalt müssen adressiert werden, wenn Unternehmen qualifizierte Kräfte anziehen und halten wollen. Erst kürzlich veröffentlichte das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) den "KOFA Fachkräftereport". Laut diesem können aktuell in Deutschland 558.000 Stellen nicht mit passend qualifizierten Bewerbern besetzt werden – eine nie dagewesene Fachkräftelücke.

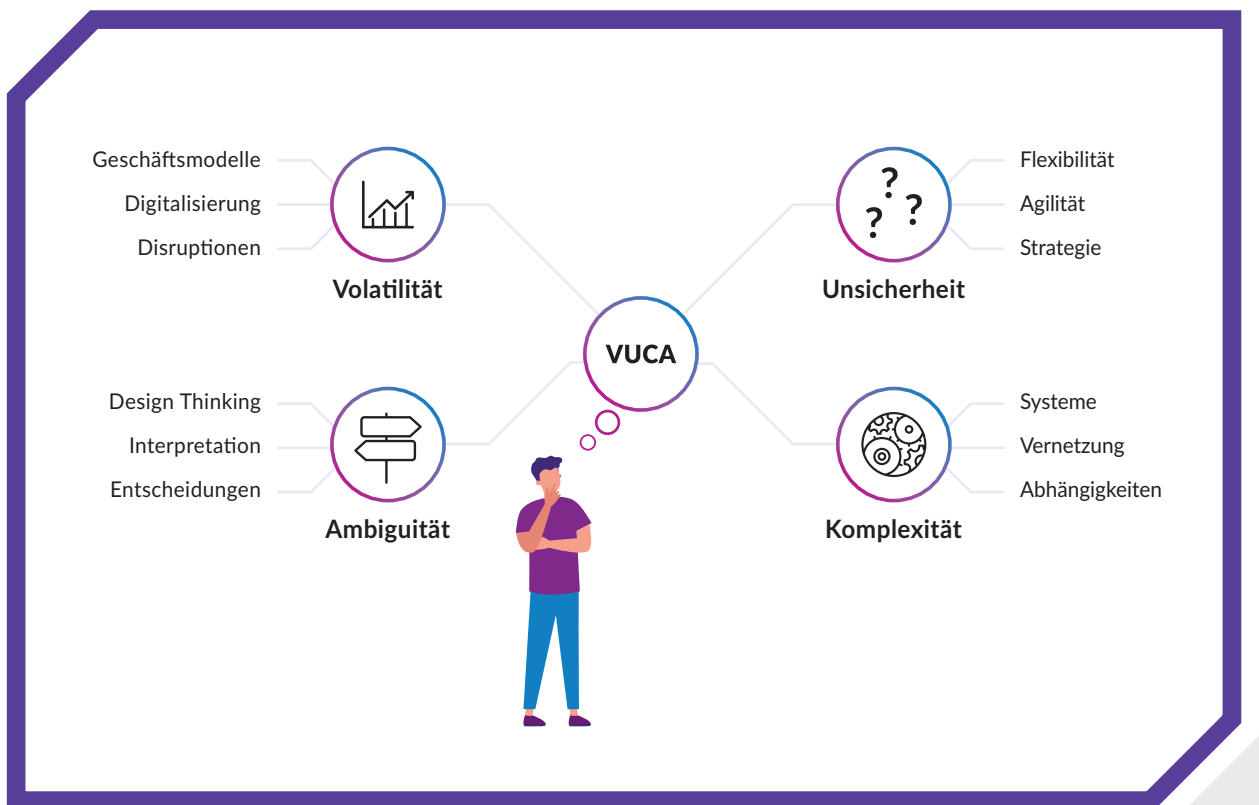
Nicht zuletzt zeigte Corona, wie groß der Einfluss politischer Entscheidungen auf die Wirtschaft sein kann: Zunächst immense Einbrüche durch die Ausgangsbeschränkungen, als Konsequenz daraus riesige Hilfspakete – etwa in Form einer Mehrwert-Steuer-Senkung. Die Pandemie wirkte darüber hinaus als Katalysator für einen Wandel der Arbeitswelt. Zu denken ist hier vor allem an die Diskussion um das Homeoffice und die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen.

Auch der Brexit zeigte, wie unverlässlich die Gegebenheiten für Unternehmer:innen sein können. Langjährige Geschäftsbeziehungen wurden durch den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs vor Herausforderungen gestellt.

Naturereignisse, Katastrophen, Pandemien

Wer vor dem März 2020 eine Pandemie im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen erwähnt hätte, wäre wahrscheinlich noch als pessimistischer Schwarzmaler bezeichnet worden – oder gleich als paranoid. Einen kleinen Vorgeschmack auf unvorhergesehene Naturereignisse gab es jedoch bereits im Jahr 2010, als ein isländischer Vulkan mit dem unaussprechlichen Namen Eyjafjallajökull ausbrach und große Teile des europäischen Flugverkehrs lahmlegte, weil seine Aschewolke gefährlich für Triebwerke war. Da sich das Problem aber innerhalb weniger Wochen erledigt hatte, schwand das Bewusstsein für Ereignisse dieser Art in der Folge schnell wieder.

Mit der Corona-Krise hat sich die Wahrnehmung diesbezüglich massiv verändert. Eines darf bereits jetzt als gesichert gelten: Ein höherer Grad an gezielt und strukturiert umgesetzter Digitalisierung hätte die Wucht, mit der die Pandemie Wirtschaft und Gesellschaft getroffen hat, in vielen Bereichen deutlich abmildern können.



Mitarbeiter als Experten, Ansprüche, Lebensentwürfe

In vielen Bereichen der Wirtschaft verfügen Mitarbeiter heute über ein großes Fach- oder sogar Expertenwissen – das sie auch benötigen, um sich auf immer neue Gegebenheiten und Entwicklungen einzustellen. Solche Mitarbeiter sind selbstbewusst, freiheitsliebend, bestens informiert, vernetzt und stellen dementsprechend hohe Erwartungen an Arbeitgeber. Diese Erwartungen sind oft sehr spezifisch und abhängig von aktuellen Lebensumständen, weshalb sie schwer einzuschätzen sind.

Ein wichtiges Thema ist die Work-Life-Balance: Standen früher Gehalt und Kompetenzen im Mittelpunkt von Verhandlungen, so geht es heute immer öfter um individuell gestaltete, flexible Arbeitszeitmodelle, Elternzeiten, Homeoffice oder Sabbaticals. Unternehmen sind deshalb gezwungen, die Wünsche und Bedürfnisse von Mitarbeitern viel stärker zu berücksichtigen, wenn sie diese binden wollen – was zu Zeiten von Fachkräftemangel und sich immer häufiger verändernden Marktumfeldern und Geschäftsmodellen sicher nicht leichter wird.



Unternehmerische Widerstandsfähigkeit in der VUCA-Welt durch Cloud-ERP

Um das VUCA-Modell mit Leben zu füllen, zeigen wir hier, welche konkreten Schritte Unternehmen und andere Organisationen gehen können, um sich vor unvorhergesehenen Ereignissen vorausschauend zu schützen.

Im Fokus stehen dabei moderne Cloud-ERP-Systeme, mit deren Hilfe betriebliche Daten und Prozesse digitalisiert und zentral gespeichert werden können. So haben alle beteiligten Akteure jederzeit Zugang zu den benötigten Ressourcen und können die Leistungsfähigkeit von Unternehmen, Betrieben, aber auch von anderen hochkomplexen Organisationen wie Schulen, Universitäten, Kliniken oder Behörden trotz widrigster Bedingungen weiter gewährleisten.

Wenn Unternehmen schnell und flexibel reagieren müssen

In einer VUCA-Welt müssen Unternehmen immer auf die nächste fundamentale Veränderung gefasst sein und ihre Geschäftsmodelle buchstäblich von einem Tag auf den anderen anpassen können. 360°-Unternehmensplattformen wie moderne Cloud-ERP-Systeme helfen ihnen in solchen Situationen dabei, die notwendigen Umstellungen schnell und problemlos zu realisieren.

Wenn alle Daten zentral in einem ERP-System zusammenfließen, miteinander verknüpft und sauber strukturiert sind, dann lassen sich Veränderungsprozesse wesentlich leichter steuern und umsetzen. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz (KI) und Machine Learning (ML) können Unternehmen digitale Informationen zudem nutzen, um früh Veränderungen im Markt zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Ebenso eignen sich Business-Intelligence-Funktionalitäten dazu, die Organisationsstrukturen eines Unternehmens für neue Geschäftsmodelle zu optimieren, wenn dies notwendig wird.

Der modulare Aufbau von modernen ERP-Systemen, kombiniert mit offenen Schnittstellen (APIs – Application Programming Interfaces), gewährleistet zudem, dass sich neue, plötzlich benötigte Software-Komponenten oder spezifische Applikationen schnell und einfach ins bestehende IT-Ökosystem integrieren lassen. So können etwa Einzelhändler schnell einen Webshop für ihre Kunden realisieren, wenn das Ladengeschäft geschlossen bleiben muss. Auch simple Reservierungs-Apps in der Gastronomie können dazu beitragen, den eingeschränkten Betrieb effizienter zu gestalten und so die Umsätze zu steigern.

Das Gleiche gilt selbstverständlich für Hersteller und Großhändler, deren Vertriebsteams nicht mehr oder nur noch eingeschränkt am Kunden arbeiten können: Ein Webshop mit ausgereiftem digitalem Kundenportal und persönlichem Kunden-Login, das Informationen vorhält wie Kaufhistorie, ausgehandelte Rabatte, Zahlungsmodalitäten, Versand-Status, offene Rechnungen und anderes mehr, sorgt durch die Personalisierung weiterhin für eine enge Kundenbindung mit Lock-in-Effekt. Auch Lieferanten lassen sich so ans Unternehmen binden – ein Vorteil, der während der Corona-Krise zeitweise deutlich wurde, als plötzlich bestimmte Artikel und Rohstoffe nicht mehr wie gewohnt lieferbar waren und Verteilungskämpfe um knappe Ressourcen entstanden.

Wenn Mitarbeiter nicht vor Ort sein können

Homeoffice ist in Zeiten von Corona zu einem Teil unserer „neuen Normalität“ geworden. Wo persönliche Kontakte am Arbeitsplatz und beim Pendeln in öffentlichen Verkehrsmitteln minimiert werden sollen oder müssen, da bleibt manchen Berufsgruppen zumindest die Arbeit von zu Hause aus. Aber schon jetzt kündigen Unternehmen und Arbeitnehmer an, dass sie das Modell auch nach der Krise, zumindest in Teilen, weiterführen wollen.

Hier leisten moderne Cloud-ERP-Systeme einen wertvollen Beitrag zur erfolgreichen, effizienten und frustrationsarmen Arbeit vom heimischen Schreibtisch aus – in vielen Fällen sind sie sogar die Voraussetzung dafür: Wenn die Daten eines Unternehmens zentral abgelegt und über einen Browser in Echtzeit zugänglich sind, dann können Abteilungen wie Buchhaltung, Personalwesen, interner Vertrieb oder Marketing nahezu uneingeschränkt von zu Hause aus arbeiten. Ein Computer mit gutem Internetzugang ist alles, was es dazu braucht.

Auch Co-Working-Softwares lassen sich ohne weiteres in ein ERP-System integrieren, ebenso Konferenz-Apps mit Screen-Sharing-Funktion. Stehen solche und ähnliche digitale Hilfsmittel auf der Unternehmensplattform allen Mitarbeitern einheitlich zur Verfügung, erleichtert dies die Benutzung erheblich. Der Datenschutz ist ebenfalls in einem Szenario mit zentral organisiertem und sicher verschlüsseltem Datenaustausch über eine ERP-Unternehmensplattform in der Cloud wesentlich besser gewährleistet, als dies bei privat installierten Softwares wie Zoom der Fall ist.

Wie weiter oben beschrieben, sind örtlich und zeitlich flexible Arbeitsmodelle heute – auch ohne Krise – ein wichtiger Faktor bei der Rekrutierung von Mitarbeitern. Unternehmen, die hier mit Hilfe eines modernen ERPs von vorneherein bestmögliche Bedingungen bieten, werden es leichter haben, High-Potentials zu erreichen und zu binden.

Datensicherheit in der Haufe X360-Cloud

- Die Datensicherheit in Deutschland gilt als weltweit führend. Ihre Daten werden von Haufe X360 in Frankfurt am Main in einem Hochsicherheits-Rechenzentrum gespeichert und geschützt. Die Deutsche Telekom AG überwacht den Zugriff als Datentreuhänder.
- Das Rechenzentrum verfügt über zahlreiche physische Barrieren, Zäune, Kühlsysteme, Brandschutz und andere umfassende Maßnahmen gegen Naturgewalten. Die Sicherheit wird rund um die Uhr überwacht.
- Datenaufbewahrung, Datenschutz und Kundenverträge entsprechen strengem deutschem Recht.
- Die genutzte Cloud ist ISO-27001-zertifiziert und nutzt dieselbe Verschlüsselungsform, die auch Banken verwenden.

Wenn öffentliche Institutionen versagen

VUCA-Ereignisse, wie die Corona-Pandemie, der Brexit oder der Krieg gegen die Ukraine, haben jedoch nicht nur Folgen für die Wirtschaft. Auch die gesellschaftlichen Konsequenzen gilt es im Blick zu behalten, weil sie Spätfolgen haben können, die heute noch kaum abzusehen sind. Hier tun sich Fragen auf, die unsere hochentwickelten Gesellschaften beantworten müssen.

Wenn Schulen, Hochschulen und Universitäten keine planmäßige Wissensvermittlung mehr bieten können, was wird dann aus den betroffenen Jahrgängen? Und wie wird sich das in fünf bis zehn Jahren auf die Situation an den Arbeitsmärkten auswirken? Wenn Gesundheitsämter, Behörden und ganze Gesundheitssysteme überfordert sind und zum Teil kollabieren: Wie lässt sich das verhindern? Wenn eine große Zahl Flüchtender dezentral untergebracht – und in eine Gesellschaft integriert – werden soll: Wie können Behörden das gewährleisten ohne die Aufgabe lediglich auf die Zivilgesellschaft abzuwälzen?

Obwohl ERP-Systeme zunächst eher auf rein wirtschaftliche bzw. betriebliche Abläufe hin ausgelegt sind, können digitale Plattformen aus der Cloud auch in anderen Bereichen dazu dienen, unvorhergesehene Probleme abzufedern: Vernetzte Behörden und Kliniken, die zentral auf eine Vielzahl an standardisiert aufbereitete Daten zugreifen können, verfügen über solide Entscheidungsgrundlagen, etwa mit Blick auf Ausgangsbeschränkungen oder entsprechende Lockerungen.

Schulen und Hochschulen können mit Hilfe von ähnlichen Plattform-Lösungen Lehrmittel zentral vorhalten, die Lehrer-Schüler-Kommunikation vereinheitlichen und zeitlich versetzten Präsenzunterricht organisieren. Virtuelle Klassen- oder Seminarräume mit Webcams, online-fähigen Whiteboards und anderen digitalen Medien können für deutlich verbesserte Bedingungen in der Lehre sorgen, wenn physische Präsenz nicht möglich ist. Die nähere Zukunft wird zeigen, inwieweit solche Konzepte erarbeitet und umgesetzt werden, aber eines steht fest: zentrale digitale Plattformen aus der Cloud werden dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Organisationsstrukturen und Unternehmenskultur

Starre Organisationsstrukturen kommen mit unvorhergesehenen Ereignissen naturgemäß nicht gut zurecht. Was sich an betrieblichen Prozessen, Hierarchien und Machtverhältnissen in vergangenen Zeiten bewährt haben mag, ist mit den plötzlichen Veränderungen in der heutigen globalisierten Wirtschaft schnell überfordert – und eklatante Einschlüsse wie eine Pandemie bringen solche verhärteten Organisationsgebilde unvermittelt zum Straucheln.

Moderne ERP-Systeme sorgen unternehmensübergreifend für nachvollziehbare Strukturen und klare Verantwortungsbereiche, wenn mehrstufige Workflows mit automatisierten Freigabeprozessen bereits bei der Implementierung definiert und digital abgebildet werden. Auf dieser Basis lassen sich flache Hierarchien und projektbezogene, datengetriebene Arbeit in Eigenverantwortung – verbunden mit einer Unternehmenskultur der Offenheit, des Vertrauens und der Transparenz – sehr viel leichter umsetzen, als dies in klassischen Top-Down-Szenarien der Fall ist. Sind solche Prozesse und Strukturen – auch mit Hilfe von ERP-Systemen – erst einmal etabliert, kann ein Unternehmen sehr viel flexibler auf alle erdenklichen Eventualitäten reagieren.

Fazit

Das Akronym VUCA steht für *Volatility, Uncertainty, Complexity* und *Ambiguity*. Das Konzept wurde zu Beginn der 1990er Jahre vom US-Militär entwickelt, um damit die Unübersichtlichkeit der internationalen politischen und militärischen Verhältnisse nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes zu beschreiben.

VUCA wurde schon bald auf die Wirtschaft übertragen, und insbesondere seit durch die Digitalisierung immer wieder disruptive Entwicklungen zu beobachten sind, bei denen quasi aus dem Nichts neue Akteure, Produkte oder Geschäftsmodelle ganze Branchen auf den Kopf stellen, erlebt das Konzept eine Renaissance in der Geschäftswelt.

Die Corona-Pandemie führt der Menschheit vor Augen, wie schnell ein vermeintlicher Normalzustand obsolet werden und durch eine Art Katastrophenfall abgelöst werden kann. Das Virus hat die weltweiten Wirtschaftstätigkeiten innerhalb kürzester Zeit in bisher nicht gekanntem Maß ausgebremst – mit Folgen, die heute noch immer nicht vollständig absehbar sind.

Moderne Cloud-ERP-Systeme können Unternehmen und anderen Organisationen dabei helfen, solche heftigen Einschlüge wesentlich besser zu verkraften. Eine 360°-Unternehmensplattform, auf der alle Unternehmensdaten zentral abgelegt und online über einen Browser zugänglich sind, erlaubt es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, problemlos aus dem Homeoffice zu arbeiten. Künstliche Intelligenz, Machine Learning und die Business-Intelligence-Funktionalitäten eines ERP-Systems ermöglichen darüber hinaus solide Prognosen, der modulare Aufbau mit offenen Schnittstellen sorgt für eine hohe Flexibilität, wenn es darum geht, Geschäftsmodelle schnell anzupassen und neue Märkte zu erschließen. Vereinfacht gesagt: Ein modernes Cloud-ERP-System hilft Unternehmen dabei, auch in schwierigen Zeiten zu überleben und sich weiter zu entwickeln.

**Sie möchten mehr zum Thema Cloud-ERP erfahren?
Dann kontaktieren Sie uns!**



haufe-x360.de

**HAUFE.
X360**